

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerel, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markverden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Inzerklam d. d., in Graz b. Kleinreich, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 254

Maribor, Dienstag den 9. November 1926.

66. Jahrg.

Ruhiger Verlauf der Zagreber Enthüllungsfeier

Zagreb, 8. November. Die Stadt legte gestern anlässlich der Enthüllung des Strojmaner-Denkmal's feierlichen Festtag an. Um 9 Uhr vormittags bezogen die Vereine, Korporationen und sonstigen Teilnehmenden in einem mehrere tausend zählenden Umzug zur Kathedrale, wo ein feierliches Hochamt gelebt wurde. Der erste Teil des Umzuges bestand aus langen Reihen von Turnern des kroatischen Sokol, aus kroatischen Demenorganisationen usw., während der zweite Teil sich aus katholischen Turnern (kroatische Dreifach) zusammensetzte. Von der Kathedrale legten sich die Teilnehmer zum Denkmal. Die Festrede hielt der Erzbischof von Zagreb und Protokoll der von Strojmaner gegründeten Akademie der Wissenschaften, Dr. Ante Bačić. Redner würdigte die großen Verdienste Strojmaners um die politische, kulturelle und soziale Emanzipation des Kroatenums. Hierauf folgte die Denkmalsweihe. Der Vertreter des Königs, General Matić, legte einen großen silbernen Kreuz des Königs auf den Sockel. Auf dem Kreuz sind die Worte eingraviert: „Zum Gedächtnis an den großen Bischof Josip Juraj Strojmaner und seine

Verdienste für die Kultur der Kroaten sowie für das dreinämige Volk von Alexander dem Ersten.“ Nebenhielten ferner der Bischof von Djakovo, Kraljica, Bürgermeister Hejzeli, Großkaplan Krmarčić, der Pavro Mandlovič, der Vertreter der Stadtgemeinde Veograd Jug. Sokol und der Bürgermeister von Split, Dr. Targlić. Anreden hielten u. a. auch die Stadtgemeinden Dubrovnik und Sibinj niederlegten, ebenso der Archäologe Don Ivan Vilić. Dr. Vojšćak sprach über die Bedeutung Strojmaners und legte einen Kranz mit der französischen Tricolore nieder. Abends fand im Stadtkeller ein Festessen statt, bei dem patriotische Trinksprüche gehalten wurden. An der Universität fand nachmittags eine Kommemorationsfeier statt. Die Rede hielt der Geschichtsforscher Dr. Perdo Šišić. Im St. Hieronymus-Saal fand eine Kommemorationsfeier der katholischen Bildungsvereine unter dem Protektorat des Bischofs Kraljica statt, eine solche Ehrung veranstaltete der kroatische Sokol im Sokolheim.

Eine neue Prestigefrage der Bauernpartei?

Zagreb, 8. November. Stefan Radić ist gestern abends aus Italien zurückgekehrt und wohnte dem letzten Akt des Schauspiels „Du brava“ bei, das im Nationaltheater von Vauern gespielt wurde. Nach der Vorstellung hielt er im Vauernheim den Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage und erklärte u. a., die kroatische Bauernpartei werde aus der Agrarabstufungsfrage in Dalmatien eine Prestigefrage drehen. Es könne so nicht weitergehen: Der Vizepräsident der

Stupčičina Dr. Šubić sei Mitglied der reichsitalienischen Aktiengesellschaft „Sul sid“ und habe unlängst in Mailand erklärt, man könne mit den Radizianern nicht auskommen, wenn es sich um dalmatinische Fragen handelte. Radić wies auf den Umstand, daß der König dem Gesetzentwurf die Vorkonkurrenz erteilt habe, hin und daher sei das Zurückziehungsbestreben der Radizianer unerklärlich.

Beisetzungsfeierlichkeiten in Beograd

Beograd, 8. November. Gestern wurden hier unter großer Pompe die sterblichen, aus Nizza überführten Ueberreste des Wojwoden Putnik und mehrerer serbischer Politiker beigelegt. Um 9 Uhr vormittags fand in der Sabor-Kirche ein feierliches Requiem statt, welches vom Patriarchen Demetrius gelebt wurde. Die Ge-

beisetzungsfeierlichkeiten in der Kirche der Stupčičinapräsident Trifković und Außenminister Trifunović. Am Friedhof ergrißen Vertreter vieler Korporationen und parlamentarischer Gruppen das Wort, worauf die Feier ihren Abschluß fand.

Stefan Radić über den Sturz Nikola Pašić

Duquai, 8. November. Stefan Radić zeigte gestern in einer hier stattgefundenen Wählerversammlung der kroatischen Bauernpartei die Gründe auf, die zum Sturz von Pašić wie auch zu seinem Sturz beigetragen hätten: „Er ging wegen seines hohen Alters; und ich, weil wegen behaupteten, ich sei ein Gaul, der noch den Staatskarren zum Sturze bringen werde. Den Karren hätte ich sicher nicht umgestürzt, es sei denn, daß ich dabei irgendeinen Esel hätte überrennen können. Pašić und ich sind jetzt außerhalb der Exekutive, aber in Jugoslawien wird es

keine Regierung mehr geben, ohne oder gegen den Willen der Kroaten und Serben. Neuer kleiner Gruppe im radikalen Lager, die dem Sturz der Regierung herbeiwünscht, zu helfen, möchte ich das Beispiel der Bauernpartei ins Gedächtnis rufen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir in Kürze vor den Wahlen spazieren werden. Die Kolbenstöße werden dann wegfallen und das Volk wird sich frei für die politischen Elemente der Völkervereinigung erklären können.

Rabindranath Tagore in Zagreb

Zagreb, 8. November. Der indische Dichter-Philosoph Rabindranath Tagore trifft dieser Tage hier ein. Der Dichter wird an der hiesigen Universität einen Vortrag über Europa halten.

Kurze Nachrichten

Kopenhagen, 7. November. Bei der Samstags im Folkething erfolgten zweiten Lesung der Regierungsvorschläge, betreffend Maßnahmen zur Linderung der wirtschaftlichen Krise, wurde ein großer Teil der Paragraphen abgelehnt. Staatsminister Stang erklärte darauf, daß die Regierung die Verantwortung für die Weiterführung der Vorlage nicht übernehmen könne. Er beabsichtige daher, die Auflösung des Folkething und die Ausschreibung von Neuwahlen vorzuschlagen.

Kopenhagen, 7. November. Das Folkething ist durch königlichen Erlass mit 1. Dezember aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden wahrscheinlich am 2. Dezember statt.

Das Ministerium Stanning besteht seit dem Frühjahr 1924. Die Sozialisten besitzen die Mehrheit nur, wenn die Radikalen mit ihnen stimmen: 75 Stimmen gegen 73 der konservativen und die der gemäßigten Linken. Im Oberhause (Landsting) ist die Opposition sogar in der Mehrheit (43 gegen 33).

Shanghai, 6. November. Die Besetzung Kuilians ist die größte Niederlage der Nordarmee seit dem Falle Hankaus. Hierdurch wurde der Versuch Wu-peijus und Suntschuan-faus, ihre Truppen zu vereinigen und sich wieder Hankaus zu bemächtigen, vereitelt. Japanische, französische, amerikanische und englische Matrosen bewachen die ausländischen Konzessionen in Kuilian.

Mailand, 6. November. Die italienische Küstenstadt Bari ist von einem schweren Hochwasser heimgesucht und teilweise zerstört worden. Die Fluten haben die Dämme durchbrochen und die Stadt überflutet. Die Behörden und die aufgeborene Feuerwehr sind machtlos gegen die Katastrophe. Die Wohnungen von etwa 1000 Familien sind zerstört oder stark beschädigt worden. Die Bewohner wurden mitten im Schlaf vom Hochwasser überfallen und flohen in die höher gelegenen Stadtteile. In kurzer Zeit war die Stadt überflutet. In Kurzer und Dächer sind eingestürzt und ganze Stadtviertel vom Hochwasser eingeschlossen. Viele Personen, die sich auf die Dächer geflüchtet hatten, mußten vom Militär in Sicherheit gebracht werden. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen und das Rettungswerk ist ungeheuer schwierig. Die Stadt Bari war die ganze Nacht ohne Licht. Die Mauer des Militärgeschäftes ist eingestürzt. Die Kasernen und die Kirche von San Antonio sind vollständig überflutet. In Casale bei Bari ist der von Altamura kommende Zug in das Ueberschwemmungsgebiet geraten und vom Hochwasser umgestürzt worden. Ein Hilfszug mit Ärzten und Begleitpersonal ist zur Unfallstelle unterwegs. Man befürchtet zahlreiche Opfer an Menschenleben.

Börsenberichte

Zürich, 8. November. (Mavala.) Anfangskurse: Beograd 9.145, Paris 16.95, London 25.155, Newyork 518.875, Mailand 21.75, Prag 15.3675, Wien 78.15, Budapest 0.0072675, Berlin 123.30, Brüssel 72.20, Amsterdam 207.40, Bukarest 2.81, Sofia 3.7425.

Zagreb, 8. November. (Mavala.) Devisen: Wien 7.985 bis 8.015, Berlin 1348 bis 1351, Mailand 241.49 bis 243.49, London 274.59 bis 275.39, Newyork 56.56 bis 56.76, Paris 185.55 bis 187.55, Prag 167.60 bis 168.40, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Budapest 0.07935 bis 0.07965, Amsterdam 2260 bis 2275.

Kalinin über die Entwicklung des Sowjetverbandes

Moskau, 6. November. Gestern wurde in Moskau die dritte Session des Allrussischen Zentralerekutivausschusses eröffnet. Kalinin betonte in seiner Eröffnungsrede, daß neun Jahre seit der Oktoberrevolution vergangen seien, während welcher Zeitraumes die sozialistische Gesellschaftsordnung zweifellos zahlreiche günstige Ergebnisse gezeitigt hat. Diese Tatsache ist der kapitalistischen Welt unangenehm. Da wir nicht die Rolle von Beobachtern spielen, sondern an der Schaffung der sozialistischen Gesellschaftsordnung direkt beteiligt sind, scheinen sich viele noch nicht im klaren darüber zu sein, das es sich hier um eine Verwirklichung des Sozialismus handelt. Das Gebäude des Sozialismus ist vorläufig noch unter einer Hülle verborgen. Aber es wächst mit jedem Jahre. Die von uns errungenen ersten Erfolge werden die Arbeiter und auch die breite Masse der Bauernschaft mit neuer Begeisterung er-

füllen und sie veranlassen, sich an dem Aufbau des sozialistischen Staates direkt zu beteiligen.

Kalinin besprach sodann die charakteristischen Momente der Entwicklung des Sowjetverbandes und bezeichnete als erstens Moment die Sammlung der Massen, als zweitens die Durchführung der revolutionären Gesetzgebung und als drittes Moment die gegenwärtige Periode, welche mit der Gewinnung der breiten Massen für das Sowjetregime enden müsse. Alle während dieser Zeitperiode erzielten Erfolge waren durch die tätige Mithilfe der breiten Massen bedingt, die zur Mitarbeit am Sowjetstaat nur durch Erhöhung ihres Lebensniveaus gefördert werden können. Deshalb wird auch die erste Frage mit der sich der Zentralerekutivausschuss beschäftigt wird, die Schulfrage sein.

Aus Getreide allein können Sie keinen Kaffee kochen.

Den vollen kräftigen Geschmack erreichen Sie erst, wenn Sie

Aecht Franck Kaffee-Zusatz

dazu verwenden—Mit Aecht Franck wird Sie das Getränk auf die Dauer befriedigen.—Zum Bohnenkaffee gehört Aecht Franck auf jeden Fall



Wie Mussolini Madrid und Paris entzweien wollte

Fascistische „Methoden“ in der Außenpolitik

Paris, 8. November.

Paris hatte dieser Tage eine Sensation: die Verhaftung des italienischen Obersten Ricciotti Calabdi, der unter den italienischen Emigranten wahren Heldenstatus für den Faschismus betriebs hat. Es hat sich herausgestellt, daß Calabdi von der italienischen Regierung bezahlt war, um einerseits die dem Faschismus unliebsamen Emigranten an die Schergen Mussolinis zu verraten und zu verkaufen, andererseits aber als Agent provocateur auf französischem Boden Verschwörungen gegen das italienische Regime zu inszenieren. Nur so ist es erklärlich, daß Mussolini in seinen Reden immer und immer auf Frankreich verweisen konnte: die Hochburg der gegen ihn und sein Regime gerichteten Bewegung. Man hat in Italien sowohl die französische Regierung als auch die Presse beschuldigt, diese Umsturzversuche der Emigranten begünstigt und toleriert zu haben. Die Ergebnisse der Untersuchung hier in Paris als auch an der französisch-spanischen Grenze sind überraschend, da es sich herausgestellt hat, daß Mussolini durch Ricciotti Calabdi einen ersten Konflikt mit Spanien und Frankreich heraufbeschworen wollte, um Frankreich in Unrecht zu verwickeln und es hinsichtlich seiner Kolonialbestimmungen gefügiger zu machen. Die

atalonische Verschwörung ist ein Werk Italiens und der spanische Oberst Macià lediglich ein Werkzeug in den Händen Ricciotti Calabdis. Calabdi selbst hat die spanische Regierung hierauf über die Verschwörung in Kenntnis gesetzt. Die französische politische Polizei ist diesem Operettenschwindel auf die Spur gekommen und zog durch die italienische Rechnung, zwischen Paris und Madrid eine Spannung zu schaffen, einen dicken Strich. Mussolini wollte Spanien auf jeden Fall in das Schlepptau der fascistischen Außenpolitik ziehen. Calabdi ist unter der Wucht der Anklage vollkommen zusammengebrochen. Das diplomatische Lauslobenstück der italienischen Regierung bezw. des Innenministers Ferrero, der ja im Auftrage des „Duce“ gehandelt hat, ist von Frankreich glücklich aufgedeckt worden. Calabdi hat von Ferrero 500.000 Lire für seine Umtriebe erhalten. Die französische Presse ist entrüstet über dieses einzig dastehende Komplott in der Weltgeschichte. Es könne, sagt der „Quotidien“, heute kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß Mussolini durch diesen Gaunerstreich auf Kosten Frankreichs eine spanisch-italienische Annäherung zu erreichen hoffte.

tion ins Rote Meer teilgenommen und Weisungen über die Erdschwäre durchgeführt, die er in einzig dastehender Weise löste.

t. **Fascistische „Justiz“.** Der extremfascistische „Impero“ verlangt, daß der ehemalige Ministerpräsident Nitti als ein Vaterlandsverräter zum Tode verurteilt werde und daß jeder beliebige italienische Staatsbürger, der an ihn herankommen könne, dieses Urteil an ihm vollstrecken könne.

t. **Raubüberfall auf ein Sägewerk.** Wie „Breme“ meldet, drangen vergangenen Freitag fünf maskierte Räuber in das Sägewerk der kroatischen Eskomptebank bei Znaniegrad ein und verlangten die Ausfolgung des in der Kasse befindlichen Geldes. Es entwickelte sich ein Kampf, in dessen Verlaufe die Räuber eine Person töteten und drei Personen verwundeten. Die Räuber flüchteten unerkannt mit einer Beute von 10.000 Dinar.

t. **Das Ehrengrab.** Die Gemeinde Wien hat der Hausgehilfin Margarete Manhard ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof gestiftet, weil dieses Mädchen beim Ueberfahren der Fahrstraße die zwei Kinder ihres Dienstgebers vor dem Ueberfahrenwerden gerettet hat, wobei es selbst den Tod erlitt. Eine schöne Tat und eine geizwende Ehrung!

t. **Mars-Tiere?** Die ersten Ergebnisse, die die neuen Beobachtungen bei der Marsannäherung in diesen Tagen erzielt haben sollen, werden bereits aus Amerika der aufstrebenden Menschheit mitgeteilt. So will der Direktor der Deborn-Sternwarte in Illinois, Professor Philipp Fox, festgestellt haben, daß nach dem auf dem Mars herrschenden Klima dort Pflanzenleben vorhanden sein muß, und wo Pflanzen sind, da finden sich auch Tiere. Die Marstiere müßten nach seiner Anschauung Pelzträger sein, denen warme Felle ein Leben in den Wüsten um die Schneekappen der Pole gestatten. Sie müßten verhältnismäßig klein sein, da sie bei dem wechselnden Klima der Jahreszeiten rasche Wanderungen unternehmen müßten. Wahrscheinlich seien es Amphibien, wie unsere Robben, so daß sie die Ströme entlang schwimmen könnten, die mit dem Eiswasser gefüllt sind, das von den Schneekappen der Pole abschmilzt.

t. **Blutiges Ende einer Tanzerei.** Budapest, 6. November. In der Gemeinde Tompa in der Nähe von Künffirchen hat sich, wie erst heute bekannt wird, am Allerheiligentag eine Muttat abgepielt. Die Gemeinde veranstaltete am Allerheiligentag ein Weinfest, verbunden mit einer Tanzunterhaltung, an der die gesamte Dorfjugend teilnahm. Zu

der Tanzunterhaltung erschienen auch zwei Frauen in Uniform, die bei den Dorfschönen viel Anklang fanden. Burschen, die sich durch die beiden Finanzwachleute in der Gunst der Mädchen benachteiligt fühlten, sahen die beiden Helden des Abends mit scheelen Augen an. Es kam zu einem Wortgefecht, das in eine Schlägerei ausartete. Die im Tanzlokal anwesenden Burschen vom Tompa, etwa 80 an der Zahl, stürzten sich auf ein gegebenes Zeichen auf die beiden Finanzwachleute und schlugen mit Stöcken und Messern auf sie ein, bis sie auch von einigen Messerstichen verletzt, tot zu Boden fielen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

t. **Heirat einer Wiener Aristokratin mit einem Regier.** Wien, 6. November. Der bekannte Regentenor Roland Hayek, der vor zwei Wochen in Wien ein Konzert gab, wird sich, wie die „Stunde“ meldet, demnächst mit der Gräfin Colloredo, einer geborenen Gräfin Kolorat, vermählen. Vor einiger Zeit ließ sich die Gräfin von ihrem Mann scheiden.

t. **Räuber im Böhmerwald.** Prag, 7. November. Aus dem Böhmerwald werden neuerliche Raubüberfälle gemeldet, trotzdem erst kürzlich eine Generalrazzia durch 2000 Mann Militär und Gendarmarie stattgefunden hatte. Darnach wurden zuletzt zwei Gehöfte des Dorfes Weichsel bei einbrechender Dämmerung von einer Bande überfallen und völlig ausgeraubt. Die Beute wurde per Auto weggeschafft. Was die Räuber nicht mitnehmen konnten, wurde vernichtet, selbst kleine Ferkel und die gesamte Wohnungseinrichtung. Inzwischen trafen Truppen der Krummwader Garnison ein, denen die Bande vorerst ein regelrechtes Feuergefecht lieferte, um sich dann geordnet in den Wald zurückziehen. In einem zweiten Fall wurde ein Zigeuner verhaftet, der über einen angeblich vorbereiteten Raubüberfall genaue Angaben machte. Während nun auf Grund dieser Angaben Gendarmarie und Militär die Räuber erwartete, überfiel die Bande das nächste Dorf und hauste in der gewohnten Weise. Die Erbitterung und Nervosität der Bevölkerung, die die Selbsthilfe organisiert, ist auf ein Höchstmaß gestiegen, so daß die Begehung der betreffenden Böhmerwaldgebiete zur Nachtzeit mit Lebensgefahr verbunden ist.

Nachrichten vom Tag

t. **Feuerzeug-Monopol?** Die Monopolverwaltung führt dem Finanzministerium gegenüber Beschwerde über den abnehmenden Konsum von Zündhölzchen; diese Abnahme des Zündhölzchenverbrauches sei auf die Zunahme des Feuerzeug-Abfahes zurückzuführen. Wie wir Neograder Blättern entnehmen, will die Monopolverwaltung dem Finanzministerium den Antrag stellen, eine Monopoltagz auch auf die Benzol-Feuerzeuge zu verordnen!!!

t. **Italiens Furcht vor einem Zeitungstitel.** Die italienischen Behörden in Triume

haben dem kroatischen Tagblatt „Zusaki Novi List“ das Postdebit für Italien entzogen. Die Ursache liegt in einem Aufsatz über die „Siegesfeier“ (Piave). Die Brücke, die Zusaki mit Triume verbindet, wurde zu diesem Zweck eigens bewacht.

t. **Kontreadmiral Triulzi gestorben.** Graz, 6. November. Kontreadmiral Anton Triulzi, einer der hervorragendsten Seesoffiziere der alten österreichischen Kriegsmarine, ist heute im Alter von 64 Jahren gestorben. Er hat vor Jahren als Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien an der Expedi-

Christine Berthold

Roman von Emma Ruß.

(Nachdruck verboten.)

7

5. Kapitel.

An einem stürmischen Aprilmorgen verließ Christine Berthold das Haus, in dem sie ihr ganzes bisheriges Leben verbracht hatte, um den ersten selbständigen Schritt in die Welt zu tun. Die eben hinter drohenden Wolken hervorbrechende Sonne sandte ihre Strahlen in Christine's etwas wund des, ängstliches Herz, daß ihr Mut und Selbstvertrauen allmählich wiederkehrten. Sie atmete freier, und ihre braunen Augen blickten erwartungsvoll der Zukunft entgegen, als sie neben Schwester Marianne tapfer dahinschritt.

Ihr Weg führte nach der nahen Stadt. Sie trug ein Bündel in der Hand, das einen Teil ihrer Ausrüstung enthielt, womit sie ihren Dienst im Hause des Kaufmannes Weißhaupt antreten sollte.

Die beiden wanderten still nebeneinander, und Schwester Marianne mußte daran denken, wie sie vor vierzehn Jahren den gleichen Weg in entgegengesetzter Richtung mit Christine auf dem Arm gekommen war. Und wie die Jahre aus dem Kind einen tüchtigen, zielbewußten Menschen gemacht hatten, der seinen Weg gewiß mit aller angeborenen Pflichttreue im Leben gehen würde.

Dann dachte sie an Schwester Paulas häßliche Prophezeiung damals, und ein Lächeln

log über ihr Gesicht, als sie das junge Mädchen daraufhin ansah.

„Christine,“ begann sie mit weicher Stimme, „das Leben fängt nun für dich an, und man kann nie voraussehen, ob es ein gutes oder schlimmes für den Menschen werden mag, wenn er eben erst an der Schwelle dazusteht, wie du jetzt. Wir haben uns alle Mühe gegeben, euch für den Kampf ums tägliche Brot zu rüsten. Du stehst von heute an ganz auf eigenen Füßen. Und nun zeige uns, liebe, kleine Christine, zeige mir, ob du alle deine großen, seltenen Fähigkeiten richtig und gut anzuwenden verstehst wirst. — Ich kenne dich vom ersten Tage deines Lebens an, und ich hielt meine Augen über dir zu jeder Zeit. Jetzt ist das zu Ende, und du mußt allein fliegen lernen. Aber wenn dir Gefahren drohen, wenn du einen Rat brauchst, dann komme jederzeit zu mir, Christine, und denke, ich sei . . .“ sie wollte sagen: „ich sei deine Mutter,“ doch sie entsann sich jener Frau nur mit einem Grauen, und sie sagte: „ich sei deine ältere Schwester; besäße ich die Mittel, so wäre dein Weg heute wo anders hingegangen.“ schloß sie leise aufseufzend.

Herz und Sinn Christine's waren mächtig bewegt von Gefühlen der Dankbarkeit und Liebe gegen Schwester Marianne, gegen alle im Waisenhaus, die ihre Kindheit so treu behütet hatten. Doch sie brachte keinen Laut über die zuckenden Lippen. Und da standen sie auch schon vor dem Hause, das sie aufnehmen sollte.

Es war ein altes Geschäftshaus, dessen Hauptfront nach dem leicht ansteigenden Marktplatz lag. Im Erdgeschoß befand sich der Laden, in dessen beiden großen Schaufenstern die Erzeugnisse der Wäschefabrik von Karl Weißhaupt hübsch dekoriert ausgestellt waren. Darüber sprang das erste Stockwerk mit den sechs Fenstern Front etwas vor, und im Giebel des aus Fachwerk errichteten, gelb gestrichenen Hauses befanden sich noch zwei kleine Fenster. Die grünen Fensterläden leuchteten frisch gewaschen über den Marktplatz und die eingeschnittenen Herzen darin erschienen Christine wie freundlich winkende Augen.

Zaghaft überschritt sie hinter Schwester Marianne die Schwelle. Eine alte Frau führte sie in die behagliche Wohnstube. Dort sah Frau Minna Weißhaupt auf einem erhöhten Platz am Fenster. Sie hatte in dem „Spion“, worin sich die vorübergehenden Passanten spiegelten, auch die beiden schon ankommen sehen. Die alte, rundliche Dame rutschte von ihrem Platz herab und blickte mit freundlichen Augen über die Brille hinweg auf die Eintretenden.

„Ach, da kommt ja unsere junge Stübe!“ sagte sie, munter auf Christine blickend.

Dann nötigte sie Schwester Marianne ehrerbietig zum Sitzen, reichte dem jungen Mädchen die Hand und meinte: „Na, wollen mal sehen, wie sie sich anstellen wird. Wir sind ja alles alte Leute im Haus und haben so unsere Gewohnheiten. Die alte Therese wird Ihnen bald alles beigebracht ha-

ben. Sie wird mit Ihnen raufgehen in Ihre Kammer,“ schloß sie, nach der Dienerin rufend.

Christine reichte nun Schwester Marianne mit wehmütigem Ernst die Hand und flüsterte: „Ich danke auch noch vielmals.“ Dann folgte sie Therese in die kleine Mansardenstube im oberen Stockwerk. Sie räumte sogleich ihre bereits eingetroffenen Habseligkeiten in die kleine Kommode und in den Schrank.

Die Hausmutter hatte dafür gesorgt, daß eine richtige kleine Aussteuer fertig dalag, wenn die Böglinge konfirmiert waren und ihre erste Stelle antraten.

Therese besah sich die Schürzen, nahm prüfend den Stoff zwischen Daumen und Zeigefinger und nickte, befriedigt von der Qualität des Stoffes.

„Und die Strümpfe hast du alle selbst gestrickt?“ fragte sie lobenden Tones und sah mit Stauen auf die Wäsche aus dem dicken, soliden Stoff, die alle handgenäht, weiß und geordnet dalag. Sie erinnerte sich, daß sie weit arbeitsamer, unordentlicher ihre erste Dienststelle damals angetreten hatte, und spürte fast ein Gefühl der Hochachtung vor diesem Kinde, das ganz allein stand in der Welt und doch im Wesen und Benehmen fast die Art eines jungen Mädchens aus guter Familie verriet.

„Versteht du denn auch etwas von Hausarbeit?“ fragte sie daher etwas zweifelnd.

(Fortsetzung folgt.)

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 8. November.

Rupprichs Leiche aufgefunden?

Wie verkundet, sei die Leiche des vor mehreren Wochen spurlos verschwunden ehemaligen Eigentümers des hiesigen Cafés „Central“, Herrn Rupprich, in seinem Weingarten verscharrt aufgefunden worden. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, dann wurde Rupprich, der knapp vor seinem Verschwinden in Gesellschaft einer jüngeren Dame gesehen wurde, das Opfer eines mörderischen Mordes. Nunmehr sei man mit der Erörterung jener geheimnisvollen Dame beschäftigt. Nähere Einzelheiten konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Behörden scheinbar im Interesse der Untersuchung Stillschweigen bewahren.

Eröffnung der Kunstausstellung im Kasino-Saale

Gestern um 11 Uhr vormittags wurde die Kunstausstellung im Kasino-Saale eröffnet. Anwesend waren u. a. Herr Fürstbischof Dr. Karlin, Dr. Poljanec als Vertreter des Großzupans und Herr Bürgermeister Dr. Leskovicar. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Dr. Sanderl. Die Ausstellung ist von den bekannten heimischen Künstlern Pirnat, Kos, Cotič, Mežan und Zagar sehr reich besetzt. Der erste Ausstellungstag erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches.

m. Trauung. Vergangenen Donnerstag fand in der Magdalenenpfarrkirche die Trauung des Herrn Karl Lischnigg und des Fräulein Miki Kopčić statt. Den Neuwermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Das Konzertbüro der „Glasbena Matica“ veranstaltet am Samstag, den 13. d. M. ein zweites Sensationskonzert. Diesmal spielt der spanische Meistergeiger Noam Mance n. Das Konzert findet bei 633 statt.

m. Besichtigung des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses durch den Gehilfen des Ministers für Volksgeundheit. Der Gehilfe des Ministers für Volksgeundheit begab sich am Samstag nachmittags in Begleitung des Sanitätschefs in Lubljana nach Maribor, wo er alle sanitären Institutionen sowie die neuen Einrichtungen des Allgemeinen Krankenhauses in Augenschein nahm.

m. Inspektion der hiesigen Apotheken. Der Sanitätsreferent der hiesigen Kreisbehörde, Herr Dr. Jurčić, besichtigte dieser Tage alle hiesigen Apotheken.

m. Arbeitsmarkt. In der Zeit vom 31. Oktober bis 6. November haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 37 männliche und 31 weibliche Personen Arbeit gesucht; 43 männliche und 22 weibliche Personen wurde Arbeit angeboten; 28 männliche und 22 weibliche Personen haben Arbeit bekommen, 53 männliche Arbeiter wurden außer Evidenz gesetzt und 17 männliche und 4 weibliche Personen reisten auf Arbeitsjuche ab. — Vom 1. Jänner bis 6. November haben 5946 Personen Arbeit gesucht, 5979 Personen wurde eine solche angeboten, in 2785 Fällen vermittelte die Arbeitsbörse erfolgreich, 3403 Personen wurden außer Evidenz gesetzt und 771 Personen reisten auf Arbeitsjuche ab.

m. Ein neues Industrieunternehmen. Der Fabrikbesitzer Herr Josef Reč verkauft seine Objekte „Grajška vrata“ an die neugegründete „Jugoslawische Badpulverfabrik Dr. Delfers G. m. b. H.“.

m. Der Kurs für erste Hilfe bei Unfällen beginnt bei der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr am Montag den 8. November und findet jeden Montag und Mittwoch von 20—21 Uhr im Sitzungssaal des Depots in der Koroska cesta 12, Hofgebäude, 2. Stod, statt. Die Teilnahme ist für jedermann vollkommen unentgeltlich.

m. Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 5 Maler, 2 Elektromechaniker,

3 Säger, 7 Maurer, 1 Zimmermaler, 3 Zimmerleute, 10 Hilfsarbeiter, 14 Winzer, 6 Meier, 10 Schuhmacher, 1 Schmied und 6 Lehrlinge (Friseur, Schuhmacher, Tischler, Bäcker).

m. Verloren wurde am Samstag nachmittags auf dem Wege Jurčičgasse—„Narodni dom“ der Betrag von 2000 Dinar. Da es sich um Vereinskasse handelt, wird der ehrliche Finder gebeten, das Geld in der „Mariborska tiskarna“ abzugeben.

m. Spende. Herr Senekovič spendete 60 Dinar für den armen kranken Invaliden. Herzlichen Dank!

* **Einladung** zu dem am Mittwoch, den 10. November bei Martin Fučs in Nova vas (Neudorf) stattfindenden **Martinschmaus** (Gans und Indian), ab 16 (4) Uhr nachmittags. Zum werten Besuche ladet höflichst ein der alte Martin samt Frau. 12098

m. Mittwoch, den 10. d. M. findet in der Belika kavarna ein **Litkoncert** mit künstlerischen Einlagen des Stepdžo Dely und Janon statt. Am selben Abend werden verschiedene **Kinoszenen** vorgeführt, wobei die Darbietungen nicht auf der Leinwand stattfinden, sondern von einigen Mediums in der Suggestion durch Herrn Svengali inszeniert werden. Sämtliche Szenen sind mit Musikbegleitung. 12074

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Montag: Geschlossen.
Dienstag, 9. November um 20 Uhr: „Miß Hobbs“, Ab. A.
Mittwoch, 10. Novembr: Geschlossen.
Donnerstag, 11. November, 20 Uhr: „Bajazzo“ und „Bastien und Bastienne“, Ab. C.

Stadtheater in Celje Repertoire:

Dienstag den 9. November: „Der G'wissenswurm“. Gastspiel des Lubljanaer Dramas

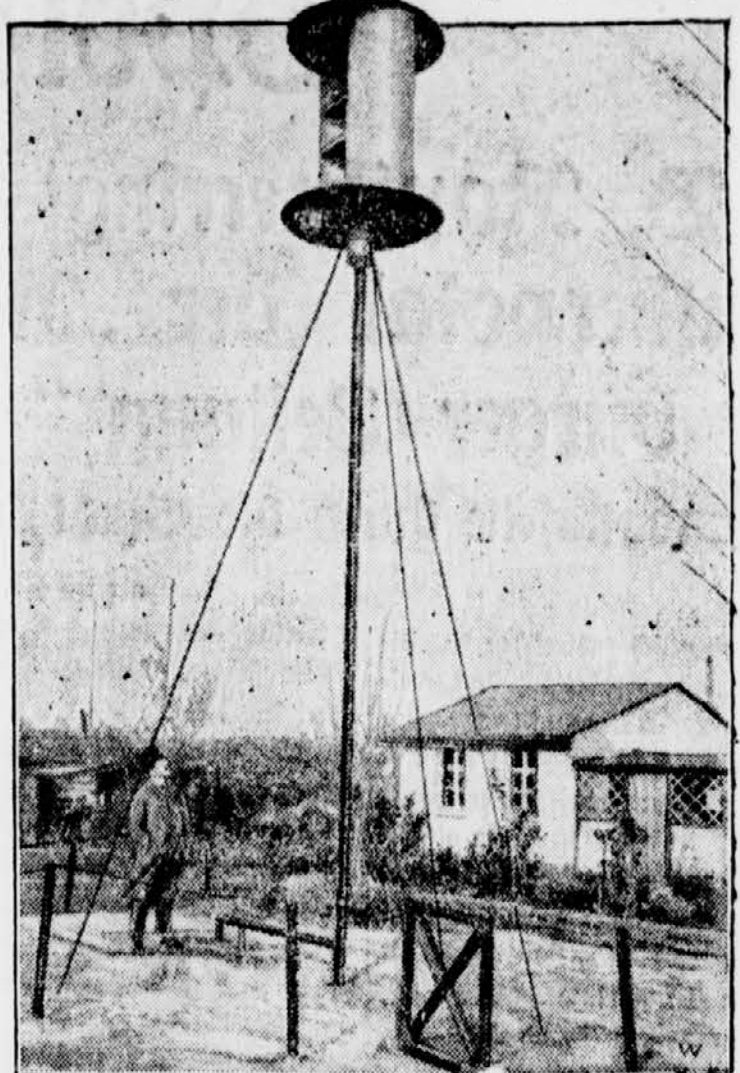
„Der fidele Bauer“

Zur herrigen Erstaufführung im Nationaltheater.

Maribor, 8. November.

Vor gut besuchtem Hause ging gestern abends Leo Faltschmelbendreiche und köstliche Operette „Der fidele Bauer“ in Szene. Die Aufführung führte zu einem vollen Erfolge und verschaffte den Besuchern einige recht genussreiche Stunden. Regie und Inszenierung, deren Leitung in den bewährten Händen des bekannten Operettenregisseurs Herrn Kurt Bachmann (als Gast) ruhte, war erstklassig und ließ nichts zu wünschen übrig. Die einzelnen Schauspieler entledigten sich ihrer Aufgabe im allgemeinen in zufriedenstellender Weise. Allen voran glänzte diesmal Herr Urvalek als „fidele Bauer“, der seine Rolle in stimmlicher als auch in mimischer Hinsicht fürwahr erstklassig freierte. Manche Szene ließ bei den Zuschauern einen tiefen Eindruck zurück. Herr Urvalek als Sohn Stefan gefiel mit seinem jugendfrischen und in mächtiger Entwicklung sich befindlichen Tenor wie immer. Viel Unterhaltung verschaffte uns Herr Haraftovic als Gemeindevorsteher. Die skitzartige und köstliche Art seiner Darstellung rief des öfteren einen wahren Beifallssturm hervor. Rührend und zugleich herzlich war die Mutter- und Kindsgene des Fräulein Quers (als Mutter), die diesem gelanglich außerordentlich disponiert war. Sehr gut gefiel hierbei begreiflicherweise das kaum der Wiege erschöpfte Mädchen, welches sich seiner keineswegs leichten Aufgabe in possierlicher Art und zur allgemeinen Bewunderung entledigte. Herr Delfan als Dorfpolizeimann trug einen wesentlichen Teil zum guten Gelingen des Stückes bei. Auch die übrigen Kräfte, von welchen wir heute

Die Flettner-Wasserpumpe



Vor den Toren Berlins steht in einer Laubkolonie obige Rotorpumpe, die bei normalem Winde 50.000 Liter Wasser am Tage fünf Meter hoch zu Tage fördert.

vatic, die aber stimmlich nicht auf der Höhe war, sowie die Herren Bratz, Kasberger und Toyornif hervorheben wollen, leisteten ihr Bestes.

Am Dirigentenpult waltete Herr Kapellmeister Alois Herzog seines Amtes. Er hat das Stück gut einstudiert und Solisten, Chor und Orchester arbeiteten unter seiner exakten und temperamentvollen Leitung mit bemerkenswerter Sicherheit. — rez. —

+ „Miß Hobbs“, ein seines Lustspiel des englischen Schriftstellers Jerome-Jerome, gelangt morgen abends zur Erstaufführung. Die lustige Geschichte der Verführung einer englischen Frauenrechtlerin. Wir verweisen gleichzeitig auf die Abänderung des Spielplanes.

+ **Seltene Kostbarkeiten altchinesischer Kunst.** Im British Museum zu London wird demnächst eine Anzahl Gemälde ausgestellt werden, die an Wert ihresgleichen suchen. Es handelt sich um altchinesische Freskobilder, die der steinreiche griechische Kaufmann Gnomophoulos dem Museum zu Ausstellungszwecken geliefert hat. Der griechische Rabob ist bereits Besitzer einer wertvollen Sammlung chinesischer Porzellane und hat außerdem die erwähnten Freskobilder erworben. Er hat einen Londoner Kaufmann mit dem Auftrag nach China entsandt, den Transport der Bilder aus dem Innern der Provinz Tschili zu überwachen. Zu diesem Zweck mußte eine große Zahl von Kulis aufgeboden werden. Die Fresken, die einen unschätzbaren Wert darstellen, haben nämlich ganz ungewöhnliche Ausmaße. Ein Bild ist so groß, daß es in zwölf Teile zerlegt werden mußte, um nach England überführt werden zu können. Nach der Erklärung des Kurators am British Museum handelt es sich bei diesem Bilde um das „vollendetste Meisterwerk“ der Zeiten und Schulen.

Kino

Burg-Kino.

Von Montag den 8. bis einschließlich Mittwoch den 10. November: Pola Negri in dem herrlichen siebenaktigen Drama „Die schwarze Gräfin“. Ihr bester, neuester Film. Herrliche Aufnahmen von der französischen Riviera, starkes Spiel und große Tragik. Dieser Film übertrifft an Qualität alle Liebesdramen.
Mittwoch! Das Ereignis der jetzigen Film Saison, der kolossale Schlager „Der Kurier des Zaren, Michael Strogoff“, erscheint demnächst im Burgkino! Er läuft gegenwärtig in Beograd, schon über einen Monat. Spaltenlange Berichte der Kritiken haben diesen außerordentlichen Film hervor.

Apollo-Kino.

Heute Montag den 8. d. letzter Vorführungs-

von Luxemburg“. Sieben einzig herrliche, packende Akte. Wer ihn noch nicht gesehen, verjäume nicht diese letzte Gelegenheit!

Ab Dienstag den 9. bis einschließlich Donnerstag den 11. November: Maria Petrovost in herrlichen, an Verwirrungen und unterhaltender Handlung reichen Filmschlager „Dort oben in Mabels Zimmer“. Dieser Film hat infolge seiner hervorragenden Qualität bisher einen Siegeslauf über die weiße Leinwand unternommen. Man besichtige die Photos und wird sich dann ein Urteil bilden können.

Kino „Diana“ in Studencel.

Ab Freitag den 6. November bis einschließlich Dienstag den 9. November: „New York und seine Bewohner“. Symphonie der Großstadt in 6 Akten. Romantik der Wolkenträger, wilder Rhythmus der Arbeit und des Sportes, die Sonne und Schattenseiten New Yorks, der Kampf um die Dollars und die Filmstar. New York, wie es weint und lacht. — Als Programmergänzung: Frauen- und Kinder schönheitskonkurrenz. Höchst sehenswert!

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Heitere Erz.

Der Grund. „Warum hast du deine Verlobung mit Fritz rückgängig gemacht?“ — „Ja, weißt du, Fritz hat sich einfach unmöglich benommen. Immer hat er daran auszusetzen gehabt, wie ich mich kleide und wie ich mich mit Bekannten unterhalte. Ich sollte immer nur ihm zur Verfügung stehen, keinen anderen Menschen anschauen, die Abende mit ihm verbringen. Und schließlich ging er fort und heiratete eine andere. Da dachte ich mir, nein, mit dem will ich nichts mehr zu tun haben!“ (Die Bühne.)

Reinsfall. „So, jetzt hat mir der Meier 10 Dollar geliehen.“ — „Was, mir hat der Kerl nicht zehn Pfennige wollen?“ — „Mir auch nicht. Aber er glaubt, daß er einen echten Scheck für mich einlassen geht.“

Sie weint vor Glück. „Ich liebe dich, ich liebe dich. Willst du meine Frau werden?“ — „Aber, aber, Kind, warum weinst du denn?“ — „Gestern noch sagte die Mutter: Den Scheckkopf möchte ich sehen, der dich Trampel heiratet — und heute bist du schon gekommen.“ (Die Bühne.)

Mißverstanden. Vorsitzender des Gerichtes (eine Zeugin fragend): „Sie sind also die Ehefrau des Sattlermeisters Meier? Geboren?“ — Zeugin (leise): „Siebenmal!“ — (Dreißig Fächler illust. Wochenschau.)

Sport der Woche

G. B. Rapid erringt den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“

Propagandastafette durch die Stadt Maribor

Maribor, 8. November.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung heimischer und auswärtiger Sportfreunde wurde gestern nachmittags in Maribor der Wanderpokal der „Marburger Zeitung“ zum zweiten Male ausgegetragen. S. R. Ptuj, auf den man vielfach große Hoffnungen setzte, unterlag diesmal den besseren Läufern der S. B. Rapid. An der Veranstaltung beteiligten sich S. B. Rapid, S. R. Ptuj 1, S. R. Ptuj 2, T. S. R. Merkur und S. R. Svoboda. Die Streckenteilung erfolgte nach dem Muster der Pfingststafette. S. B. Rapid, deren Stafette aus den Herren Hans Sieberer, Otto März, Beril Löschnigg, Emil Perntaler, Reinhold Jeglitsch und Beppo Barlovic zusammengesetzt war, bezwang die 1740 Meter lange Strecke in der glänzenden Zeit von 3 Minuten 25.1 Sekunden. Wenn man hierbei in Betracht zieht, daß bei der Pfingststafette auf derselben Streckenlänge die Zeit von 3 Minuten 46.2 Sekunden gebraucht wurde, tritt zweifellos ein schöner und nicht zu unterschätzender Fortschritt in der heimischen Leichtathletik zutage. Zweiter wurde S. R. Ptuj 1, dann folgen der Reihe nach S. R. Ptuj 2, T. S. R. Merkur und S. R. Svoboda. Die Durchschnittsleistung des Siegers für 100 Meter betrug 11.7 Sekunden (zu Pfingsten 12.2).

Verlauf der Stafette: S. B. Rapid gewinnt gleich am Anfange durch einen prächtigen Start Sieberer einen sicheren Vorsprung. März übernimmt den Stab und kann ihn nach schöner Leistung Löschnigg mit Vorsprung übergeben, welcher die 400 Meter-Strecke ebenfalls als Erster durchläuft. Auf der darauffolgenden 180 Meter-Strecke muß Perntaler dem bekannten S. R. Ptuj-Läufer Pavšič die Führung überlassen. Jeglitsch (Rapid) übernimmt nun 8 Meter hinter S. R. Ptuj den Stab, kann aber auf der 580 Meter-Stafette gegen Perntaler (Ptuj) abermals einen gewaltigen Vorsprung herauschlagen. Barlovic als Endläufer Rapids verbesserte noch die Leistungen und durchlief in elegantem Stile als Erster das Ziel.

Sogleich nach Beendigung der Stafette beglückwünschte Chefredakteur Udo Rasper die siegreiche Stafette im Namen der Pokalstifterin und überreichte ihr den silbernen Wanderpokal.

Die Veranstaltung wurde zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges. Für die Leichtathletik, gewiß einen der schönsten Sportzweige, wurde neuerdings ein gewaltiger Schritt nach vorwärts getan. Es wäre nur noch zu wünschen, daß ihr unser Sportpublikum ein größeres Interesse als bisher entgegenbringe.

Der große Sporttag

Bei überaus schönem Wetter nahm der große Sporttag, der gestern zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltet wurde, dank der tadellosen Organisation einen glänzenden Verlauf. Die Veranstaltungen am Sportplatz besuchten u. a. auch die Herren Großzupan Dr. Pirkmayer, Bürgermeister Dr. Leskova, Landesgerichtspräsident, Oberpolizeirat Kerschovan, Finanzdirektor Dr. Povalej, Bezirkshauptmann Dr. Poljanec und Oberst Spasie. Die Veranstaltungen waren durchwegs recht gut besucht, so daß auch mit einem nennenswerten finanziellen Erfolg gerechnet werden kann.

Der Kreismeister unterliegt mit 2:0!

Team Rapid - Merkur - Ptuj - Svoboda - S. B. Maribor 2 : 0 (0 : 0).

Das sich im flotten Tempo bewegende Spiel zeigte mitunter sehr schöne Kombinationszüge, im großen und ganzen wurde jedoch ziemlich zersfahren gespielt. In der ersten Spielhälfte waren die „Maribor“-Leute die unstrittbar überlegene Elf. Das Team der übrigen Klubs, nicht in seiner besten Aufstellung angetreten, konnte sich in der ersten Spielhälfte, da ja nie vorher zusammengespielt, nicht so recht hineinfinden, sie behaupteten jedoch jederzeit ihren Platz. Harten Widerstand fand „Maribor“ im Team-Hinterspiel, das nicht besser hätte aufgestellt sein können. Hier bildete Baumgartner, ein ausgesprochener Zenterspieler, den das Placieren auf ungewohnten Posten (Rechtshalf) anfangs etwas Schwierigkeiten machte, sich aber bald auch als Angewohnte fand, mit seinen beiden lin-

ken Nachbarn Franjeseh und Vogrinec den überhaupt besten Mannschaftsteil des Teams. Weinig, der Favorit und Zenterspieler „Maribors“, zeigte im gestrigen Spiel keine Veranlagung für diesen Posten. Man muß sagen, daß sich Hrescak, der in der Meisterschaft gegen Rapid 4:0 auf diesem Posten spielte, auch diesmal besser geeignet hätte. Der Rechtsaußen Vertoncelj (der Beste der Elf) wurde viel weniger beschäftigt. Die linke Seite gefiel nicht besonders; bei Vobch wird seine ehemalige Form vermisst. Das Hinterspiel war bis auf Hrescak 1 gut.

Der Beste des Teams war sein Verteidiger Barlovic, der im Verein mit dem ebenfalls guten Percar durch raffante Fernschüsse die Halbreihe des öfteren überspielte und auf diese Weise den Angriff nach vorwärts brachte. In den Sturm paßte der als rechter Verbinder spielende Löschnigg Vasko nicht hinein; er vergab in der ersten Hälfte einige Chancen. Erst als er mit Ptuj 1 den Platz tauschte, war es besser. Allgemeines Erstaunen erregte der als linker Flügel spielende Pauhin (Rapid), ein vielversprechendes Talent, der durch seine schönen Zenterschüsse das Innentrio brav unterstützte. Auch Gmili, der es nicht lassen kann, dem Spiel mitunter einen humoristischen Beigeschmack zu verleihen, befand sich ebenso in guter Form. Der Schiedsrichter Herr Suput, der das Spiel in der ersten Hälfte zur vollsten Zufriedenheit leitete, ließ in der zweiten Hälfte zum Nachteil des Teams zu wünschen übrig.

Hoher Sieg der Maribor-Familie

1. S. B. Maribor - Team Rapid - Merkur - Ptuj 2 1/2 : 3 (9:1).

Das Damenhandsballspiel konnte die „Maribor“-Familie überlegen zu

ihrem Gunsten entscheiden. Am Siege war nicht zu zweifeln. Der Kreismeister war seinen Gegnerinnen an Technik sowie Taktik weit überlegen. Einzig und allein die Stürmerinnen des Teams zeigten einige gute Momente, jedoch, nie zusammen gespielt, waren ihre Erfolge gering. Die Goalhüterin, das erste Mal in dieser Funktion, versagte. Das Spiel leitete Herr Boglar einwandfrei.

Athletik-Sportklub - Meister des Kreises Celje

Aus Celje wird uns berichtet: Vergangenen Sonntag vormittags wurde auf der Glacis das schon allseits mit größtem Interesse erwartete Finalespiel um die Meisterschaft des Kreises Celje ausgetragen. Die Athletiker, deren Sieg schon im voraus sicher war, und S. C. Celje, der bisherige Meister, standen sich gegenüber. Die Athletiker, die während des ganzen Spiels in Uebermacht waren, setzten verdient mit 6:3 (3:0). Sie führten ein sowohl technisch als auch taktisch hochwertiges Spiel vor, dem die Gegner, besonders in der ersten Halbzeit, nicht standhalten konnten. Erst in der zweiten Halbzeit kam S. C. Celje etwas zu sich, leider infolge eines äußerst unfairen Spieles, das schließlich und endlich in wahre Schlägereien unter den Spielern ausartete. Ein Spieler des Athletik-Sportklubs wurde sogar verletzt. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, einen Spieler des S. C. Celje wegen unsportlichen Benehmens auszuschließen. Auch die Zuschauer, die in großer Zahl erschienen waren, legten ein Benehmen an den Tag, das vom sportlichen Standpunkte aus schärfste zu verurteilen ist. Als Schiedsrichter fungierte Herr Dohs.

Militärakademiker - T. S. R. Merkur Ref. 4 : 2 (3 : 0). Das Spiel zeigte die Militärakademiker nicht in der Form, wie wir sie bereits vergangenen Sonntag im Spiele gegen „Maribor“ gesehen. In der zweiten Spielhälfte ist „Merkur“ überlegen. Schiedsrichter Herr Nemec gut.

S. B. Rapid - 1. S. S. R. Maribor 4 : 4 (3 : 3). Das interessante Spiel zeitigte nur ein unentschiedenes Resultat. „Maribor“ führte bereits 3 : 0, doch gleicht „Rapid“ noch in der Halbzeit aus und kommt in der zweiten Halbzeit in Führung. Nicht lange darauf stellt „Maribor“ wieder den Ausgleich her. Alle beiderseitigen Bemühungen scheiterten. Schiedsrichter Herr Simonovic unsicher.

Das Jugendspiel 1. S. S. R. Maribor - S. B. Rapid überlegte dem Ersteren mit 6 : 2 (2 : 1) einen überlegenen Sieg.

Der Vorkampf Merkur - Slovan (Ljubljana) wurde von Seiten der Letzteren abgejagt.

T. S. R. Merkur. (Schwerathletik-Sektion). Am Dienstag den 9. d. findet in der Turnhalle des T. S. R. Merkur eine Versammlung sämtlicher Schwerathleten statt. Erscheinen Pflicht!

Zagreber Fußball. U. a. fanden gestern folgende Wettspiele statt: Gradjanik - Concordia 5:1 und Hasl - Eisenbahner 3:0.

Beograder Fußballspiele. Vergangenen Sonntag feierte Jugoslawija über Sokol mit 7:1 einen überlegenen Sieg. Eine große Ueberraschung brachte das Spiel des V. S. R. gegen Jedinstvo; V. S. R. unterlag wider Erwarten mit 4:1.

Der Ländertampf Oesterreich - Schweden, der gestern in Wien vor 50.000 Zuschauern zur Austragung gelangte, brachte nach einem scharfen Kampfe mit 3:1 (2:1) den Sieg der Oesterreicher, die ein glänzendes Spiel vorführten.

Ö. A. K. - Fußballmeister in Graz. Gestern wurde Halaoh von Ö. A. K. mit 3:0 geschlagen. Damit wurde die diesjährige Grazer Meisterschaft beendet. Ö. A. K. übernahm den Meistertitel, der bisher im Besitze Sturms war.

Den italienischen Marathontlauf gewann der Engländer Ferris in der Zeit von 2:48:0.2.

Budapester Leichtathletik. Beim gestrigen Quersfeldlauf über 8000 Meter siegte

Serb (M. N. C.) in 28:29.6 vor Brob (M. L. R.) in 28:34.

Lacoste bleibt in Amerika. René Lacoste, der im September die amerikanische Tennis-Meisterschaft gewann, hat sich entschlossen, ein Jahr lang nach den Meisterschaften in Wimbledon 1927 in den Vereinigten Staaten zu bleiben.

Uruguay abermals Meister. Im Finale der Fußballmeisterschaft von Südamerika standen sich Uruguay und Paraguay gegenüber. Uruguay, der Sieger bei den Olympischen Spielen 1924, bewies neuerlich hohe Klasse und fertigte Paraguay überlegen mit 6 : 1 ab.

Internationaler Automobilhandel. Zum Beitritt in das permanente internationale Bureau der Automobil-Konstruktoren haben sich die Syndikate von Deutschland und Amerika gemeldet, wodurch die Liste der Nationen fast komplett ist.

Die größte Tennishalle Europas wurde vom Leipziger Sportklub auf der Technischen Messe eingedichtet. Die Anlage umfaßt vier gedeckte Tennisplätze mit je neun Meter Auslauf in der Längsrichtung und sechs Meter seitwärts, neben denen noch Platz für Zuschauer vorhanden ist. Die Felder sind mit unverwundlicher Mineralölfarbe abgeteilt, die einzelnen Plätze durch viereinhalf Meter hohe grüne Drahtwände voneinander abgegrenzt. Durch Unterfederung erhält der Boden Federung. Eine Tenniswand von 8x4 Meter mit einem halben Spielfeld bietet den Spielern Gelegenheit einzutreten.

Die Londoner Olympia-Ausstellung, die nach achtjähriger Dauer geschlossen wurde, war von mehr als 264.000 Personen besucht, der größten bisher registrierten Besucherzahl. London hatte während der Schau einen gewaltigen Zutrom auswärtiger Gäste zu verzeichnen. Das Geschäft auf der Ausstellung soll das beste seit Jahren gewesen sein, und eine Anzahl von Firmen soll ihre ganze Produktion für 1927 verkauft haben.

Bugatti in Indianapolis? Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Rennwagenkonstrukteur Ettore Bugatti die Absicht, am Indianapolis-Rennen mit einigen Wagen teilzunehmen. Die Wagen würden in Amerika gebaut werden, und zwar in Verbindung mit dem amerikanischen Konstrukteur Stuy.

England will gegen die Deutschen spielen. Der englische Lawn-Tennisverband hat an den Internationalen Lawn-Tennisverband ein Schreiben gerichtet, in welchem der englische Verband erklärt, er gebe auf diesem schriftlichen Wege seine Stimme zugunsten der Wiederaufnahme der deutschen Spitzorganisation des Lawn-Tennis in den internationalen Verband ab.

Olympische Briefmarken. Die holländische Regierung hat beschlossen, im Hinblick auf die olympischen Spiele von Amsterdam eine Serie von Briefmarken herstellen zu lassen mit den Werten 2, 3, 6, 10, 15 und 30 Cent. Der Verkaufspreis beträgt für die einzelnen Werte 3, 4, 7, 12, 17 und 33 Cent. Der Ueberschuss aus dem Frankaturwert und dem Verkaufspreis wird dem olympischen Fonds überwiesen.

Kongress der Tennis-Association. Die Tagung des Internationalen Tennis-Verbandes, die sich u. a. mit der Wiederaufnahme Deutschlands und der Beteiligung an den Olympischen Spielen befassen wird, findet am 18. März in Paris statt.

Das offizielle internationale Skirennen des internationalen Skiverbandes wurde dem italienischen Skiverband übertragen und wird vom 3. bis 6. Feber in Cortina d'Ampezzo (Dolomiten) durchgeführt. Von den Skiverbänden gedenkt der Schweizerische Skiverband eine starke Mannschaft abzuordnen.

Der nächste Olympische Kongress findet, nach einer Mitteilung von Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des internationalen olympischen Komitees, erst im Jahre 1929 statt.

Orth wieder außer Gefecht. Der populäre ungarische Fußballspieler Orth, hat bekanntlich nach längerer Pause wieder seine Tätigkeit aufgenommen und sich zuerst als Half und dann als Stürmer für den M. T. R. (Hungaria) betätigt. Leider wurde Orth dabei neuerlich verletzt. Er zog sich eine Mus-

Leistung zu, die ihm nach Ansicht der Ärzte auf längere Zeit wieder zur Untätigkeit zwingt. „Ghuri“ wird in der Herbstsaison überhaupt nicht mehr spielen dürfen. Auch Orth's Mannschaft, die Hungaria, die in der Meisterschaft nicht ungünstig steht, will, daß sich Orth Ruhe gönnt, damit er bis zum Frühjahr wieder vollkommen hergestellt sei.

Suzanne Lenglen's Rangliste. Eine Tennis-Rangliste Suzanne Lenglen's, der besten Tennisspielerinnen der Welt, stellt die Amerikanerin Helen Wills an die Spitze vor Fr. Godfree, Fr. Mallory, Fr. Ryan, Fr. Browne und Fr. Alvarez.

Zür Haus und Hof Gänsemaß

Trotzdem die Gans recht enorme Futtermengen beansprucht, verursacht ihre Aufzucht verhältnismäßig geringe Kosten. Bei sehr guter Grasweide ist eine Zufütterung kaum erforderlich, allenfalls kann man des Abends etwas Körner geben. Im Alter von 6-8 Monaten werden die Gänse zur Mast eingestellt. Es ist vorteilhaft, wenn sie neben guter Grasweide während des Sommers im Spätsommer etwa bis September-Oktober Weide auf Stoppelfeldern erhalten und vor ihrer Einstellung zur Mast nicht gerupft worden sind. Sie werden zweckmäßig in große Buchten eingesperrt und mit gequelltem Mais und Hafer gefüttert, so viel sie fressen wollen; dazu als Getränk Gerstenschrot mit Wasser und zur Regelung der Verdauung feinkörnigen Kies oder scharfen Sand und etwas Holzstohle. Letztere ist besonders geeignet. Säurebildung und Verdauungsstörungen in Kropf und Magen zu verhindern. Sie kann in erbsengroßen Stücken zur beliebigen Aufnahme hingestellt oder auch in kleinen Mengen dem Weichfutter zugesetzt werden. Um die Mast zu beschleunigen und recht schwere Gänse zu erzielen, werden im Oberbruch die Futtertröge der Gänse abends spät nochmals gefüllt und die Buchten des Nachts erleuchtet, damit sie auch des Nachts fressen können. Sie erreichen je nach ihrer Abstammung ein Gewicht von 4-7 Kilogramm. Bei weniger guter Grasweide werden die Gänse zuvor körnerfett gemacht, indem sie neben dem freien Auslauf oder auch in großen Buchten bei genügender Beweigung 8-10 Tage lang, täglich 5-mal zerleinerte gelbe Rüben, Kohlrüben oder Runkelrüben und dann 14 Tage lang ein Weichfutter aus gedämpften Kartoffeln mit Weizenkleie, Malzkeimen o. dgl. und am besten mit Magermilch kräftig angemengt erhalten. Abends erhalten sie noch gequellte Körner und darauf folgt die eigentliche Mast wie oben angegeben. Grober Sand und frisches Trinkwasser müssen stets zur Verfügung stehen. Auch ist in den Buchten auf größtmögliche Sauberkeit zu achten.

Um recht wohlgeschmeckende, dabei schwere Tafelgänse zu erhalten, empfiehlt sich eine Kreuzung von Toulouse'r Gänse mit Embener Gänse. Die Kreuzungsprodukte sind zur Zucht weniger geeignet, da die Nachzucht in Körnermasse und Schlachtgewicht zurückgeht. Gute Zuchtgänse kann man bis zu 12 oder gar 15 Jahre zur Zucht verwenden. Wenn auch das Fleisch an Güte verliert, so ersetzt doch der Nachwuchs dies doppelt. Solange die Gans noch ein halbes Duzend Junge liefert, sollte sie als Zuchtgans gehalten werden.

h. Schweißflecke. Zu ihrer Entfernung benutzt man eine Lösung von einem Teil Alkohol und drei Teilen Schwefeläther. Aus weißer Seide entfernt man Schweißflecke mit einer starken Lösung von venetianischer Seife.

h. Schluden. Wenn jemand den Schluden hat, so lasse man ihn langsam etwas trinken und zu gleicher Zeit beide Ohren mit dem Finger zudrücken.

h. Zur Pflege der Schulkinder. Wie bekannt, ist der Schlaf das beste Erholungsmittel, weil nachts der für den Lebensvorgang so notwendige Sauerstoff im Körper aufgespeichert wird. Menschen, die sich geistig anstrengen müssen, und was kann man von den überlasteten Schulkindern entschieden annehmen, bedürfen einer reichlichen Schlafzeit. Blutarmut, Bleichsucht, Atrophulose, Nervosität und wie alle diese Störungen bei den Kindern heißen, haben nach neueren Forschern ihren Hauptgrund in verkehrter Ernährung und dem Mangel an Schlaf. Dauerhaft ist es daher, wenn die Kinder oft zu früh zum Schulbesuch geweckt werden

müssen, wie dies heute geschieht; ein Kind sollte im Schlaf überhaupt nicht gestört werden. Es wäre recht wünschenswert, den Schulbeginn in den unteren Klassen auf eine Stunde später festzusetzen wie in anderen Ländern, wo der Unterricht für die jüngeren Schüler erst um 9 Uhr beginnt.

h. Gegen Verstopfung der Kinder verwenden man nicht fortgesetzt Abführmittel, da diese auf die Dauer schwächen. Ein sehr einfaches und wirksames Mittel, die Darmtätigkeit anzuregen und die Magen- wie Darmbeschwerden zu heilen, besteht in einer längeren Kur, bei der statt Butter (auf Brot und Brötchen) ausschließlich Fruchtmilch zur Verwendung kommt. Da Kinder alles, was Obst heißt, gern nehmen, besteht keinerlei Schwierigkeit darin, die Kur mit Erfolg zu Ende zu führen.

h. Teer- und Wagenschmierflecke betupft man mit Butter, lasse diese einige Zeit darauf und entferne den nun entstandenen Fettfleck bei Wäsche mit Auswaschen, während bei wollenen Kleidungsstücken eine Mischung mit Benzol und Magnesia auf den Fleck aufgetragen werden muß.

h. Gegen Magenbeschwerden, die auf allgemeiner Verdauungsschwäche beruhen, helfen täglich einige Wacholderbeeren, besonders, wenn sie morgens nüchtern genommen werden.

h. Uebler Geruch wird aus Ruchengeräten vertrieben, wenn sie mit einer schwachen Lösung von übermanganäurem Kalium ausgewaschen werden.

h. Von Weihnachtsarbeiten zu sprechen, scheint auf den ersten Augenblick etwas verfrüht, aber es scheint nur so, denn die Ausführung einer sorgfältig, nett und künstlerisch ausgeführten Handarbeit erfordert reichlich Zeit; auch hat man zumeist nicht nur eine Person zu beschaffen, also auch mehrere Arbeiten fertig zu stellen; trotz der im allgemeinen so praktischen, nur dem Erwerb und Vergnügen zugeneigten weiblichen Jugendberziehung hat die Vorliebe für schöne, geschmackvolle Handarbeiten, eher zu- als abgenommen. Es sind so viele hübsche und praktische Dinge, mit welchen man Angehörigen und lieben Freunden eine Weihnachtsstunde bereiten kann. Da sind vor allem die reizenden, so modernen Täschchen und Taschen, Beutelnchen usw., die, in Perlschickerei oder Strickerei ausgeführt, zwar sehr mühsam sind, aber wunderschön aussehen. Gestrickte, gestickte, gemalte Schale aus Wolle, Seide und zartestem Ganzstoff sind bei Herren und Damen beliebte Geschenke, kleine und große Polster, gestickt, gemalt und auf andere Art künstlerisch hergestellt, sind zum Schmuck des Zimmers, für junge Ehepaare ein liebes Geschenk. Decken und Deckchen, Tischläufer, Mitteldeckchen und dergleichen, weiß oder bunt gestickt, in Richelieu-Ausführung oder in Mour gearbeitet. Wäsche, gleichfalls mit Mourarbeit verziert, zum Beispiel die modernen, langen Wiederleibchen, mit hübschem in Mour gearbeitetem Mittelstück und noch zahllose andere handgearbeitete Weihnachts-geschenke erfordern Zeit und Ausdauer, es ist deshalb besser, sich zeitig dazu zu entschließen.

„Gherthof“ in Wien



Die Gemeinde Wien hat eine mehr als 200 Wohnungen umfassende Häusergruppe gebaut und nach dem ersten Präsidenten der Deutschen Republik benannt. Es sind helle, lustige und mit allen hygienischen Forderungen



Enrilo

Allgemein beliebter Kaffee-Ersatz, schmackhaft und billig.

Erhältlich in allen gut assortierten Kolonialwarenhandlungen.

Volkswirtschaft

× Die Weinlese im Banat. Beograd, 5. November. Nach den offiziellen Schätzungen über die Weinlese im Banat bleibt infolge der Ueberschwemmungsschäden der heurige Ertrag um etwa 40 Prozent unter der Vorjahreseinte, doch ist der Zuckergehalt ein höherer, und zwar bei dunklen Trauben um 17, bei lichten Trauben um 15 Prozent.

× Die neuen rumänischen Zollgebühren. Bukarest, 5. November. Am 6. November tritt eine neue Berechnung der Zollgebühren in Kraft. Die Zolltarife sind auf der Basis der englischen Pfundwährung berechnet, wobei ein englisches Pfund mit 8.50 Lei angenommen wird. Die neuen Tarife müssen nicht, wie bisher, in wertbeständiger Valuta, sondern können auch in Lei erlegt werden.

× Zunahme der privaten Aktiengesellschaften in Rußland. Aus Moskau wird berichtet: In der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres 1925-26 sind von der Regierung Großrußlands (RSFSR) 60 Statuten neuer Aktiengesellschaften genehmigt worden. Das gesamte Aktienkapital dieser Gesellschaften beträgt 11.2 Millionen Rubel. Die meisten Gesellschaften fallen in den Bereich der Textilindustrie und des Textilhandels.

Kochrezepte

h. Sauerkraut mit Paradeisäpfeln. Ein Kilogramm Sauerkraut bringt man ungewaschen mit einer gehackten Zwiebel, einer Tasse Wasser und drei bis fünf auseinandergebrochenen Paradeisäpfeln, obenauf gelegt, in die Reine, lasse weich kochen, dann entfernt man die Schalen der Paradeisäpfel, verbrüht mit nicht viel fetter, gelblich gerösteter Butter, lasse mit wenig Wasser, zu Gemüsebrühe gerührt, mit Salz und wenig Süßholz gewürzt, durchkochen. Mit Kartoffelschmarren oder Semmelknödel dazu, an fleischlosen Tagen auftragen.

h. Topfennudeln. Breite Bandnudeln werden in schwach gesalzenes, siedendes Wasser eingelegt, einige Minuten gekocht, geseiht, mit klarem Wasser gespült. In heißes Fett gebracht, übergießt man mit einer Tasse saurer Milch, in welche ein Ei und 20 Dekagramm zerkleinertes, weiches Topfen gerührt

wurde, mischt gut durch und läßt zugebedt auf geschlossener Herdplatte ausdünsten.

h. Kartoffelkuchen mit Käse. Ein Kilogramm gekochte, geschälte Kartoffeln werden, erkaltet, gerieben, mit zehn Dekagramm geriebenem Hartkäse, Salz und zwei Eiern durchgemischt. Eine Reine belegt man mit dünnen Speckstreifen, oder streicht mit Butter aus, gibt die Masse hinein, streicht glatt und gibt obenauf Butterstückchen. Im Rohr eine halbe Stunde gebacken, gibt man warm, mit Salat oder Gemüse, an fleischlosen Tagen.

h. Gefüllter Kohl. Ein schöner Kohlkopf wird in Salzwasser weich gekocht, dann entblättert, in eine Gemüsepfanne geschichtet u. mit folgender Fülle gefüllt: Ein kleiner Zwiebel wird fein geschnitten in Fett geröstet, dann 50 Dek Schweine- oder Rindfleisch fein gehackt, gedünstet, eine kleine Schale Reis mitgedünstet, aufgießen, wenig kochen lassen, etwas Pfeffer. Die fertige Fülle wird auf die Kohlblätter gelegt mit einigen Kohlblättern bedeckt, oben mit Semmelbröseln bestreut, gut mit Rahm übergossen, kaum eine halbe Stunde in der Röhre gedünstet.

h. Gefüllte Rehbrust. Man untergreift eine in Weize gelegte Rehbrust, salzt und füllt sie mit Wildbretfülle. Man bratet in reichlich Fett, gießt von der am Herd kochenden Weize öfter darüber. Die restliche Weize pastert man durch das Sieb, mischt mit einer Tasse saurer Milch oder Rahm, nußgroß Butter, einem Kaffeelöffel Mehl und etwas Zitronensaft, läßt, bis das Fleisch ausgegossen, noch einige Zeit dünsten. Mit Preiselbeeren und Nudeln oder Reis dazu anrichten. Wildbretfülle: Zwei in Wasser geweichte, fest ausgedrückte Semmeln werden mit einem Stück kleinstwürfelig geschnittenen, geräuchernten Speck, einem Ei, etwas abgeriebener Zitronenschale und Saft, einer Prise Pfeffer und zwei Löffel Rahm oder saurer Milch gut durchgemischt.

Witz und Humor.

Ordination. Dame (zu ihrem Nachbarn, einem Arzt): „Herr Doktor, was würden Sie wohl tun, wenn Sie so erkältet wären wie ich?“ — Arzt: „Ich würde husten.“ (Drell Hüßlis Illustr. Wochenschau.)

Der Boyer Limowitsch ist verlobt. Nichtsdestoweniger sieht ihn eines schönen Abends sein Freund Knoll auf einer Anlagensbank mit einer jungen Dame zusammen in einiger Umarmung. Knoll erkennt bei näherem Herangehen, daß die junge Dame nicht die Braut des Boyers Limowitsch ist. Knoll steigt die Rote der Entrüstung ins Gesicht. Während geht er auf die Bank zu und schreit Limowitsch an: „Schämst du dich denn gar nicht, dich hier heranzudrücken, wo du doch in vier Wochen heiraten willst?“ Zerkerruhig knurrt Limowitsch: „Wiste stille! Ich traliniere!“

Der Pariser Schriftsteller Feydeau hatte die Redaktion des Sportteiles einer Tageszeitung übernommen. Vom Sport hatte er keine Ahnung. Eines Tages konnte man in dem Blatt unter der Ueberschrift: „Unsere Voraussagen für das heutige Rennen“ lesen: „Wegen zu großen Stoffandranges müssen wir unsere Voraussagen für das heutige Rennen bis morgen zurückstellen.“ Am anderen Tag war Feydeau seine Stelle los. Er wurde dann der erfolgreiche und berühmte Luftpilotaufreiter.

Der Glückliche. „Meine Frau fängt beim geringsten Anlaß zu streiten an.“ — „Haben Sie ein Glück! Meine Frau braucht gar keinen Anlaß!“

Bücherchau

6. Lomb Namenlos. Seit langer Zeit hat nichts alle deutschen Herzen so stark in einem Gefühl zusammengeschlossen, wie es nun die Teilnahme am Geschick der Südtiroler vollbringt, die unter italienischer Bedrückung unerhörte Leiden zu tragen haben. Überall in deutschen Ländern gründen sich Verbände und Gesellschaften, die die Betreuung Südtirols zu ihrer besonderen Aufgabe machen; noch nie begegnete man so oft wie jetzt Darstellungen des herrlichen Landes in Bild und Wort.

Zahllos sind die Kundgebungen im Reiche, die den Brüdern in Südtirol unwandelbare Treue und tatkräftige Hilfe geloben. All diese Erscheinungen legen uns die Frage nahe, was es wohl ist, das uns die Landschaft teurer macht, als manche andere ähnl. geardete. Bettina Feistel-Rohmeder geht diesem Problem in einem mit herrlichen Bildern geschmückten Aufsatz „L o m b N a m e n l o s“ im Novemberheft der **Bergstadt** (Bergstadt-Verlag Wihl. Gottl. Korn, Breslau) nach und sieht die Hauptbedeutung Deutsch-Südtirols im Unterschied zu anderen geographisch ähnlich gelegenen Gebieten

in tiefsten deutschen Wesen all dieser Gauen und in dem Hauch großer Geschichte, der das Land durchströmt und jeden Stein bedeutender macht. Das Heft enthält ferner einen künstlerisch illustrierten Aufsatz von Emil Carthaus „Die Tropfsteinhöhlen und ihre Bildung“, reich mit Bildern ausgestattete Abhandlungen wie „Das Dom- und Diözesanmuseum in Mainz“ von Leo Sternberg, der „Zauber des Glases“ von Jakob Eisler, „Lowe“ (zum 130. Geburtstag des Balladenmeisters) von Leopold Hirschberg, „Das Wunder des Saturnringes“ von Max Valier. Der reiche erzählende Teil bringt u. a. entzückende

de Plaudereien von Paul Keller „Auf Bortragsreisen“, die Fortsetzung der fein gerundeten, lebenswürdig humorvoll-n Erzählung „Jeremias Gotteswürmchen“ von Friedrich Castelle, „Zwei Anketboten“ von Karl Verbs, sowie eine außerordentlich fesselnde Plauderei „Alkoholisimus im Tierreich“ von Wilhelm Bölsche. Gedichte, ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen vervollständigen das schöne Heft, das uns, wie auch schon das Oktoberheft, beweist, daß die Bergstadt, trotz der Preisverabfolgung auf 1.20 RM., ihren Platz in der Reihe der führenden Monatszeitschriften behauptet.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Orteile Klavierunterricht, auch an Kinder von 6 Jahren. Fremde auch ins Haus. Anträge unter „Klavierunterricht“ an die Verw. 12095

Möbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager sowie auch Anfertigung nach Zeichnungen. Uebernahme sämtlicher Tapezierer, Bau- und Möbeltischlerarbeiten. Verkauf von Furnieren. Preise konkurrenzlos billig. Preislisten gratis. Freie Beschäftigung Möbelloger vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosiposta ul. 20. 12088

Warnung! Warne hiemit jedermann, über meine Person falsche Gerüchte zu verbreiten, widrigenfalls ich gerichtliche Schritte einleiten möchte. 12073
August Gril.

Widerrufe auf diesem Wege die Beleidigung gegen Frau Antonia Krois. **Maria Bregant.** 12076

Haarweicheposten wird gegen Sparherdzimmer getauscht. Ana Polcga, Krelcova ul. 14. Ansuchen von 16 Uhr an. 12079

1-200 Dinar werden von einem Staatspensionisten gegen 200 Dinar Monatsraten, Pfand und Bürgschaft mit 50 Prozent zu entleihen gesucht. Antr. unt. „Sicherheit“ an die Verw. 12078

Realkäten

Zweistöckiges neues Haus, steuerfrei, mit Wirtschaftsgebäude u. 2 Gärten, in schöner Lage, 15 Min. von Maribor, mit sofortiger Ueberlieferung billig zu verkaufen. Antr. Verw. 12019

Gutgehendes Gasthaus zu verpachten. Breclan, Tplotnica bei Kranjce. 12006

Zu kaufen gesucht

Rauhe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 8603

Zu verkaufen

Staubsauger - Apparat Marke „Electro-Lux“, neu, preiswert zu verkaufen. Antr. Stolna ul. 5. 11925

Wegen Ueberlieferung komplett. Schlafzimmer, Lichter Schreib- tisch, Dekorationsdivan u. Auszuglich zu verkaufen. Barvarsta ul. 5, Tür 15. 12069

Weiße Schaumolle für Dedern u. Matratzen billigt. Posta ul. 18. 11939

Zu verkaufen schwarze wattierte Damenvinterjacks, Schneeschuhe Nr. 38, Damenvintermantel, hohe und Damenniederstühle, hohe und Damenniederstühle. Gosiposta ul. 56, Tür 8, von 8-9 und 2-4 Uhr. 12000

Ein Waggon gemischte Äpfel und ein Waggon Maiskorn zu verkaufen. Franz Juhart, Slovenska Bistrica. 12085

Ganz neuer Tisch, Horn, Licht, zu verkaufen. Gajeva ul. 9/1, Tür 3. 12080

Gut erhaltene Taucherpumpe und Tauchersack zu verkaufen. Kordit, Pefre. 12070

Zu vermieten

Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche samt Zubehör wird gegen Ablauf der Möbel vermietet. Antr. Verw. 11085

Möbl. Zimmer samt Verpfleg. nur an besseren Herrn zu vermieten. Koroskova ul. 2/1. 12012

Möbl. Zimmer zu vermieten. Koroska cesta 101. 12009

Leeres Zimmer, Stadtparknähe, 1. Stod, sonnseitig, sep. Eingang, rein, ruhig, bis 15. November an gebildeten, besseren Herrn zu vermieten. Antr. oder Adressen an die Verw. 12084

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten Beschäftigung nachmittag Sodna ul. 16/5. 12091

Guter Kostplatz für einen Studenten sofort. Marijina ul. 10, 3. St. 12082

Votal zu vermieten. Kleine Adolfe. Atr. Verw. 12083

Kanzleiräume, Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Betrujiska ul. 8/1. 12072

Zu mieten gesucht

Ein sehr sonniges Zimmer, 1. oder 2. Stod, mit Küche oder Kabinett, sep. Eingang, in eleg. Haus, wenn möglich mit Erker oder großem Fenster für Blumen gesucht. Anträge an die Verw. unter „Erker“. 12087

Stellengesuche

Gaushälterin, intelligente, umsichtige Frau, sucht entsprechenden Posten. Gest. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. 11814

Korrespondenz

Brief „Serids“ wurde von falscher Hand behoben. Bitte Nachrich! 12077

Offene Stellen

Salbolontistin, flotte Maschinenschreiberin, mit Kenntnis der deutschen Stenographie wird sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte an die Firma Vinko Zorman, Zagreb, Vlaška ul. 60. 12005

Mechanikerin, gesund und kräftig, für größere Arbeit, für mehrere Stunden täglich vormittags und ev. auch nachmittags gesucht. Anzufe. täglich von 8-10 Uhr bei Morecatti, Presernova ul. 1, Hof, rechts 1. Stod. 12097

Kaffeehaus-Kassierin per sofort. Offerte an Velika kavarna, Maribor. 12075

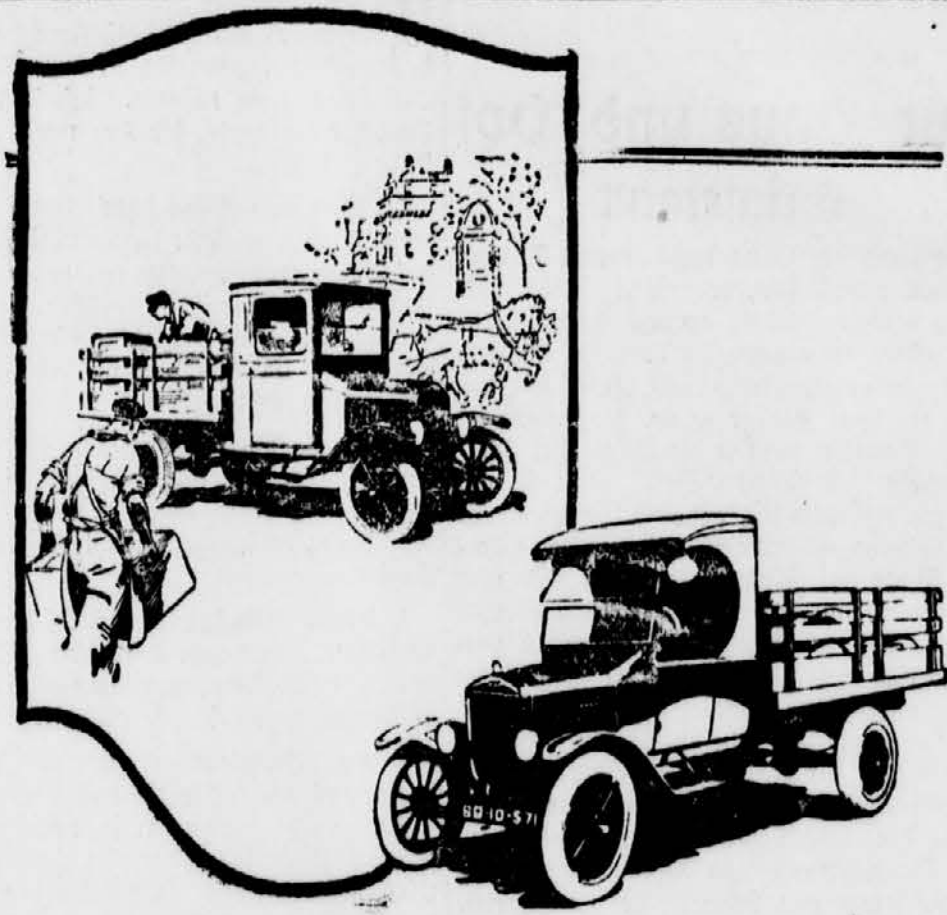
Defen und Sparherde

Defen, sämtliche Reparaturen u. Putzen besorgt gut und billig J. Karner, Hafner und Ofenheger, Maribor, Stritarjeva ul. 23. Karte genügt. 12092

Wirtschafts-Adjunkt

mit nur mehrjähriger, sehr guter Praxis in der Milchwirtschaft wird gesucht. Nur schriftliche Offerte an Ja. Scherbaum, Maribor. 12086

Inserate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.



Zwangsläufig ...

Der Transport mit Pferden genügt nicht mehr. Um konkurrenzfähig zu bleiben und um dem wachsenden Geschäftsumfang gerecht zu werden, müssen Sie sich ein Lastauto anschaffen. Für welche Marke werden Sie sich entscheiden? Weshalb sollten Sie zögern? Sie wissen es ja: Der Preis des Ford Eintonnen-Chassis ist der niedrigste auf dem Weltmarkt und die Ersatzteile sind äußerst preiswert. Sie wissen auch, was Sie von seiner Leistungsfähigkeit halten können, denn es sind mehr Ford-Lastwagen im Betrieb als von sämtlichen anderen Marken zusammengenommen, dabei hat die Zahl der Fordwagen schon die 14te Million überstiegen.



Ford Motor Company
Besuchen Sie noch heute einen unserer zahlreichen Vertreter im Lande

Preis:
Chassis allein:
Dinar 32.900—
Lastwagen komplett:
Dinar 43.600—
franko Rakek
Preise freibleibend

Öffentlicher Dank!

Fühle mich verpflichtet, dem Herrn Dr. Andrej Korencan für seine Mühe und die baldigen Herstellung meines Fußes öffentlichen Dank auszusprechen.

Julie Vušnik.
12381

EIN JUNGER TUCHTIGER KOMMIS

DER BAUERN-MANUFAKTURBRANCHE

der kroatischen und deutschen oder kroatisch-ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte samt bescheidenen Gehaltsansprüchen sind prompt zu richten an Fa. Franjo Gold, Čakevec. 12098

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in soldesten Ausführung, Stutzen, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe, Wollwäbe, Thermos-Flaschen à 32 Din.

Slavko Černetič, Maribor
Aleksandrova cesta 23 11563

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen

Die Herrschaft Rogatec, Slovenien, hat zirka eineinhalb Waggon

TAFELAPFEL

abzugeben.
Wegen Preisbestimmung Vorausbesichtigung der Ware durch Käufer unerlässlich. 12050

Westen. Pullovers. Garnituren. Wollstrümpfe. Handschuhe. Trikot- u. Wollwäbe. Wolle etc.
in größter Auswahl bei 11586
SLAVKO ČERNETIČ, ALEKSANDROVA CESTA 23
Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen